

Perry Rhodan

Die größte Weltraumserie

Erstauflage

Nr. 1439

E-Book

Agenten weinen nicht

Informationen für den Untergrund –
ein Schläfer wird aktiv



70

Perry Rhodan

Nr. 1439

Agenten weinen nicht

Informationen für den Untergrund – ein Schläfer wird aktiv

von K. H. Scheer



Als die Galaktiker der Tarkan-Expedition heimkehren, müssen sie zwei Schocks verkraften: Zum einen, dass sie sich um fast 700 Jahre verspätet haben, und zum anderen, dass die Menschheitsgalaxis vom Rest des Universums durch eine Barriere total abgeschottet ist.

Viele Raumfahrer, die im Lauf der Zeit diese Barriere zu überwinden versuchten, sind daran kläglich gescheitert – und unseren Tarkan-Rückkehrern ergeht es im Grunde nicht anders. Perry Rhodan und Co. haben jedoch nach ihrer Begegnung mit Roi Dantons Freihändlern, der Gefangennahme eines Cantaro und der Beschäftigung mit dem von Waringer entwickelten Pulswandler allen Grund

dazu, den sogenannten Chronopuls-Wall, der sie von der Heimat trennt, erneut anzugehen.

Im Februar 1144 NGZ startet schließlich das Unternehmen. Die CIMARRON und die BLUEJAY fliegen los, um mit Hilfe des Pulswandlers die Barriere zu durchstoßen und in die Galaxis einzudringen.

Dort aber haben die gegenwärtigen Herrscher genug Zeit gehabt, die Dinge in den Griff zu bekommen und nach ihren Wünschen zu gestalten. Dennoch regt sich in der Milchstraße weiterhin Widerstand gegen das Herrschaftssystem.

Allerdings ist es ein Widerstand im Untergrund. Dies zeigt die Episode: AGENTEN WEINEN NICHT ...

Die Hauptpersonen des Romans

Yart Fulgen – Ein Schläfer wird aktiv.

Ralt Nestur – Ein Colonel auf der Karriereleiter.

Cristin Sarlaan – Yarts Freundin.

Ondri Nettwon und **Aktet Pfest** – Zwei Agenten von WIDDER.

Tauro Kasom – Ein Ektopode.

1.

»Nicht, Takks, nicht apportieren! Benimm dich wie ein verspielter Hund. Lass es liegen.«

Yart Fulgen schaute verängstigt nach oben und hob abwehrend die Hände. Es wäre ihm niemals eingefallen, eine andere Reaktion zu zeigen. Auf Stiftermann III hatte man sich systementsprechend zu verhalten.

Die Flugplattform näherte sich seinem Standort. Das Pfeifen der verdrängten Luftmassen wurde von der Lautsprecherdurchsage eines der vielen Uniformierten überlagert.

Yart Fulgen handelte mit oft geübter Reaktionsschnelligkeit. War es noch vertretbar, den Sinngehalt der Zurufe zu ignorieren; so, als hätte er die Worte nicht verstanden?

Er spähte zu Takks hinüber. Das vierbeinige Wesen hatte Yarts Warnung vernommen. Dennoch spreizte es die beiden langen Vorderbeine und biss in den Gegenstand hinein, der vor wenigen Augenblicken unverhofft vom Himmel gefallen war.

Es war ein armlanger Flugkörper mit vier Stummel-Leitwerken am Heck. Der verdickte Vorderteil glich einer birnenförmigen Ampfraucht.

Dieses Teilstück hatte Takks in den breiten Mund genommen. Er hütete sich, die beiden mit menschlichen Händen ausgestatteten Vorderpfoten seines Hundekörpers zu Hilfe zu nehmen. Eine missglückte Biozucht aus den Experimentallabors von Stiftermann III hatte nicht auf die Idee zu kommen, humanoide Greifwerkzeuge zielstrebig einzusetzen.

»Komm her, Takks, schnell! Bei mir Schutz suchen, oder sie töten dich. Schnell!«

Das Lebewesen wirbelte um seine Körperachse. Yart Fulgen sah, wie sich die Krallen der kürzeren Hinterläufe in

den steinigen Boden stemmten. Die Hände der Vorderbeine stützten den schwarzbezelten Körper richtungsweisend ab.

Takks rannte um sein Leben. Er hatte sich zu weit von seinem Beschützer entfernt. Mehr als drei Meter waren nicht erlaubt.

Fulgen schaute immer noch nach oben. Dennoch bemerkte er die angstvoll aufgerissenen Augen seines Freundes.

Takks menschlicher Kopf war weit nach vorn gereckt. Er ließ, seiner Rolle getreu, die Zunge aus dem hechelnden Mund hängen und stieß Laute aus, die außer ihm nur noch Fulgen verstand. Am Ziel angekommen, stoppte Takks seinen Lauf und schmiegte sich an die Beine seines Beschützers. Dessen Hand senkte sich auf den von langen, schwarzen Haaren bedeckten Schädel und begann ihn gewohnheitsmäßig zu kraulen.

»Das Raketengeschoss wäre explodiert«, raunte Takks hastig. »Ein Irrläufer mit Zeitzündung. Ich musste den Stift eindrücken. Wir sind viel zu nahe dran. Ob es auffällt?«

Yart Fulgen konzentrierte seine Aufmerksamkeit auf die landende Plattform. Hundert Meter hinter ihr leuchtete das Energiegatter eines militärischen Sperrgebiets. Es gab viele davon! Hier wurden überwiegend Nahkampfwaffen zur Unterdrückung eventueller Revolten von Klonen erprobt. Die relativ primitive Wurfrakete war eine davon.

Ein Uniformierter sprang zu Boden. Nach seinem quadratischen Körperbau zu urteilen, entstammte er dem Volk der Überschweren. In seiner Rechten funkelte ein Hochenergiestrahler.

Die Männer in seiner Begleitung sahen prüfend zu den beiden ungebetenen Besuchern hinüber. Vor allem Takks erregte ihr Missfallen. Kreaturen seiner Art wurden auf Stiftermann III nach einer negativ verlaufenen Eignungsprüfung zumeist getötet.

Fulgen erhob abwehrend die Hände. Takks schmiegte sich noch dichter an ihn.

»Nicht schießen, bitte nicht!«, bat Fulgen den Uniformierten. »Meine Schimäre war neugierig, sonst nichts. Der Kleine sah den Gegenstand auf den Boden fallen und sprang zu ihm hin. Er wollte ihn apportieren. Er ist gut abgerichtet und gehorsam. Es war mein Fehler.«

»Dann sollte man dich an seiner Stelle eliminieren«, grollte es tief aus der Brust des Überschweren. »Tritt zur Seite!«

Als er die Waffe auf Takks richtete, fiel sein Blick auf Fulgens Daseins-Ermächtigung. Die handlange DE-Plakette wölbte sich über seinem linken Oberarm. Sie war so unübersehbar wie alle Identifikationen dieser Art.

Yart ließ die Freizeit-Tunika etwas weiter von der linken Schulter gleiten. Die DE funkelte im gleißenden Licht der Sonne Bedden wie ein hellgrünes Juwel.

»Mich erschießen, meinst du?«, fragte er mit einem Lächeln. »Das würde noch viel teurer werden! Meine Schimäre besitzt einen Wert von zweitausend Galax. Und ...«, Fulgen versteckte sein Aufbegehren hinter einer geheuchelten Verlegenheitspause, »... und die Kosten der Abrichtung sind darin noch gar nicht erfasst. Der Kleine ist übrigens daseinsberechtigt.«

Er deutete auf die Leuchtmarke am Halsband des Wesens.

Der Überschwere hatte verstanden, was ihm der Fremde zu verstehen geben wollte. Für einen Sergeanten des militärischen Personals war es nicht ratsam, einen Träger der grünen DE so rüde zu behandeln wie weniger privilegierte Humanoide.

Die Waffenmündung senkte sich.

»Ich bin Yart Fulgen, Statistiker und Soziologe mit Diplomatenstatus«, fuhr Fulgen fort. »Im Dienst des Galaktikums. Du solltest mich überprüfen.«

Er drehte sich zur Seite und hielt dem Uniformierten den linken Oberarm hin.

»Militärs im Trainingseinsatz haben keine Kontrolldetektoren dabei!«, erklärte der Sergeant wütend. »Das sollte ein Diplomat wissen. Was suchst du hier? Du bist in unmittelbarer Nähe eines militärischen Sperrbezirks. Ich hätte das Recht, dich auf der Stelle zu töten.«

»Innerhalb des Energiegatters, ja!«, wurde er belehrt. »Dort steht mein Gleiter. Ich habe einen Triebwerksschaden und musste notlanden. Mein Ziel war das Hauptquartier des Umsorgungs-Diensts. Ich möchte dort um die Verlängerung der Daseins-Ermächtigung für meine Schimäre nachsuchen.«

Fulgen deutete nach Westen. Weit entfernt ragte die strahlende Energiekuppel des HQ-UD in den dunstverhangenen Himmel. Es war früh am Morgen.

Der Überschwere bezwang seinen Ärger. Die Waffe verschwand in der Gürteltasche seiner Kampfkombination.

Unvermittelt drang eine laute Stimme aus seinem Helmlautsprecher. Der Bildschirm klappte nach vorn. Auf ihm wurde ein anderer Uniformierter erkennbar.

Der Überschwere nahm Haltung an. Die dunkelrote Uniformjacke verriet ihm alles.

»Umsorgungs-Dienst, Colonel Ralt Nestur spricht. Ich übernehme den Fall persönlich. Feststellen, wieso das Geschoss nicht explodiert ist. Es ist doch eins, oder?«

Der Sergeant begann überhastet zu erklären. Die Rakete sei versehentlich in die falsche Richtung abgefeuert worden. Nein, sie sei nicht explodiert, obwohl der Zeitzünder längst hätte ansprechen müssen. Man hätte einen solchen gewählt, um den auszubildenden Rekruten zu demonstrieren, wie man aufsässige Klone noch tödlich überraschen könne, wenn man offiziell längst abgezogen wäre.

Ein anderer Ausbilder hatte die Flugplattform ebenfalls verlassen. Er war zu der knapp zwanzig Meter entfernt liegenden Rakete geeilt und hatte sie untersucht. Nun erstattete er Bericht.

»Der Sicherungsstift ist eingedrückt«, stellte er fest. »Das Biest muss ihn bei der Beißerei zufällig erwischt haben.«

Yart Fulgen sah wie gebannt auf den kleinen Helmmonitor des Überschweren. Das Gesicht des darauf erkennbaren Uniformierten war scharf geschnitten und jung. Grüne Augen dominierten.

Fulgens nächster Blick galt dem Morgenhimmel. Irgendwo dort oben, unsichtbar für menschliche Augen, musste einer der vielen Überwachungssatelliten stehen. Auf Stiftermann III konnte man überall und jederzeit aufgespürt und kontrolliert werden. Fulgen wusste, dass seine individuellen Daten von der Syntronik des Umsorgungs-Diensts längst bereitgestellt worden waren.

»Umsorgungs-Dienst« nannten die Machthaber des Bedden-Systems den wahrscheinlich schlagkräftigsten und grausamsten Geheimdienst der Milchstraße. Noch vor acht Jahren hätte sich ein systemtreuer Mitläufer wie Yart Fulgen keine Gedanken darüber gemacht. Der UD war notwendig. Er tat alles, um die Bürger des Bedden-Systems zu beschützen.

Die wahre Sachlage hatte Fulgen erst durch die aufklärenden Worte eines geheimnisvollen Fremden erkannt. Der UD war eine systemintegrierte Vernichtungs- und Unterdrückungsmaschinerie größten Ausmaßes. Niemand auf Stiftermann III und den sechs anderen Planeten des Sonnensystems konnte sich seiner Bevormundung entziehen.

Die erneut aufklingende Stimme des Rotuniformierten riss Yart Fulgen aus seinen gefährlich werdenden Überlegungen.

Der auf Plophos geborene Terraner Ralt Nestur, Chef der Intern-Umsorgung im Bereich der Hauptstadt Tesscron, war der kommende Mann im Bedden-System. Wer das Hochtechnologie-Zentrum beherrschte, beherrschte auch das Sonnensystem. Man munkelte hinter vorgehaltener Hand, er sei der einzige Galaktiker, dem es jemals erlaubt worden war, den Bezirk der Cantaro zu betreten.

Fulgen sah nur noch das scharfgeschnittene Gesicht des Anrufers. Nestur besaß den Rang eines Colonels; eine Bezeichnung, die historischen Ursprungs sein sollte. Seine Macht über Leben und Tod wurde offiziell mit dem dringenden Schutzbedürfnis der Stiftermann-Bürger motiviert.

Der amtierende Abwehrchef, Nesturs Vorgesetzter, war alt und verbraucht. Man flüsterte, er würde sich demnächst biophysikalisch klonen lassen. Dadurch lief er Gefahr, zu einem Cyborg zu werden. Wahrscheinlich würde er es nicht überleben, oder wegen eines nachfolgenden Negativ-Tests von der Syntronik ausgegliedert werden. Das aber bedeutete die Verweigerung der Daseins-Ermächtigung und den Tod.

Fulgens Überlegungen überstürzten sich. Wieso hatte sich Nestur persönlich eingemischt? Etwa weil er Yart Fulgen gut kannte? Wieso war er überhaupt von dem Vorfall unterrichtet worden? Die Sache war viel zu geringfügig, um einen Mann von der Bedeutung Nesturs damit zu behelligen.

Wollte er das Gettokind, wie er Fulgen gönnerhaft-spöttisch titulierte, vor weiteren Unannehmlichkeiten behüten oder ihm noch weitere zufügen?

Takks stieß ein heiseres Winseln aus. Er fühlte die unerträglich werdende Spannung noch deutlicher als sein Beschützer.

Der Sergeant kam von Fulgens Gleiter zurück. Er hatte ihn inspiziert und erstattete erneut Bericht.

Yart begann wieder in geordneten Bahnen zu denken. Es war lebensgefährlich, sich von den primären Geschehnissen ablenken zu lassen.

Wie gut hatte er die Sabotage vorgenommen? Hielt sie eine Überprüfung durch die Spezialisten des UD stand? Es war klar, dass man die Maschinerie untersuchen würde - aber das hatte Fulgen schließlich vorher gewusst!

Eine schadhafte Hochstrombatterie war und blieb schadhaft! Daran änderte die Tatsache, dass Fulgen damit